



Lorenza Rega (Trieste)

## Verlaufsformen als Übersetzungsproblem Deutsch-Italienisch-Deutsch

### 0. Vorbemerkung

Übersetzen ist eine komplexe Tätigkeit, bei der eine ganze Reihe von Kenntnissen eine tragende Rolle spielen: von den kulturellen im weiteren Sinne über die eher fachgebundenen, die beim Übersetzen von hochspezialisierten Texten einzusetzen sind, bis hin zu den sprachlichen. Letztere bleiben die Stärke eines Übersetzers, der ein entsprechendes Studium absolviert hat; allerdings ist auch im Falle eines Diplomübersetzers nicht immer selbstverständlich, dass er weiß, weshalb er bestimmte linguistische Elemente anstelle von anderen verwendet. Dies ist besonders evident, wenn gewisse Sprachstrukturen (eventuell teilweise) austauschbar sind. Manchmal behauptet man hier eher apodiktisch, dass man sich für eine sprachliche Form entschieden hat, weil sie „besser klingt“. Eine solche Behauptung ist zwar verständlich und in gewisser Weise unvermeidbar, weil die Sprache nicht nur *ergon*, sondern auch *energeia* ist, d.h. sie befindet sich in ständiger Bewegung und Veränderung. Das Übersetzen ist aber auch eine rationale Tätigkeit, die zumindest im Prinzip immer klar nachvollziehbare Gründe für die jeweiligen Übersetzungsentscheidungen verlangt.

Dies möchten wir verdeutlichen anhand des Gebrauchs der *perifrasi verbali* «stare + Gerundium» oder «stare per/cominciare a + Infinitiv» u.ä. im Italienischen.<sup>1</sup> Beim Übersetzen zwischen Deutsch und Italienisch stellen die *perifrasi verbali* oft ein Problem dar, weil zwischen den beiden Sprachen keine Symmetrie hinsichtlich des Aspektes (und folglich der Progressivität) existiert. Freilich hat der Übersetzer ein Sprachgefühl, das ihm ermöglicht, mit einer hohen Sicherheit bei der jeweils zu leistenden Arbeit die „richtigen“ Entscheidungen zu treffen. Solche Entscheidungen sind aber nicht immer absolut selbstverständlich und werden noch schwieriger, wenn es keine symmetrischen Sprachelemente in der Ausgangs- und Zielsprache gibt – wie eben z. B. die *perifrasi progressiva* «stare + Gerundium» an Stelle des einfachen Verbs. Die Schwierigkeit besteht nämlich in diesem Fall darin, bewusst zu verstehen, wann es eventuell angemessen

REGA, Lorenza (2015): „Verlaufsformen als Übersetzungsproblem Deutsch-Italienisch-Deutsch“. In: DI MEOLA, Claudio / PUATO, Daniela (Hrsg.): *Deutsch kontrastiv aus italienischer Sicht. Phraseologie, Temporalität und Pragmatik*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang,, S. 107-121.

<sup>1</sup> Vgl. die eingehende Behandlung bei Bertinetto in der *Grande grammatica italiana di consultazione* (1991).

oder gar notwendig ist, die *perifrasi progressiva* beim Übersetzen vom Deutschen ins Italienische zu verwenden.<sup>2</sup> Umgekehrt ist es interessant zu prüfen, ob (und wann) die Verlaufsformen an Stelle des einfachen Verbs im Deutschen verwendet werden.

## 1. Die Verlaufsform im Deutschen und im Italienischen

### 1.1 Ein Überblick

Bereits 1991 hatte Lehmann vermerkt, dass „Standard German [is], perhaps, one of the poorest languages as regards the category of aspect.“ (1991: 513).

In der *Duden Grammatik* wird darauf hingewiesen, dass „einige Konstruktionen [...] ihre Hauptfunktion im Bereich der Aktionsart [haben].“ (2005: 434). In diesem Zusammenhang wird «sein + substantivierter Infinitiv» genannt:<sup>3</sup>

Bei *sein* + substantiviertem Infinitiv mit *am* (*ich bin am Überlegen*) oder (seltener) *beim* (*ich bin beim Aufräumen*) handelt es sich um eine Verlaufsform (Progressivkonstruktion), die mit der englischen Progressivform (*be dancing*) zu vergleichen ist, im Gegensatz zu dieser jedoch nicht voll grammatikalisiert ist. Sie wird vorzugsweise bei Tätigkeitsverben ohne Ergänzungen verwendet und ist in der gesprochenen Sprache weiter verbreitet als in der Standardschriftsprache (Krause 2002, Zifonun et al. 1997: 1877–1880). In systematischer Hinsicht schillert sie zwischen der Kategorie Verbalkomplex und der Kategorie Funktionsverbgefüge (van Pottelberge 2001). (*Duden* 2005: 434)

1997 hatten Zifonun u. a. die Verlaufsform thematisiert, indem sie die *am*-Formen (z. B. *am Feiern*, *am Kochen*) erwähnt und festgestellt hatten, dass solche Formen einige Kriterien erfüllen, die der Kategorisierung des Aspektes zu Grunde liegen. Eines dieser Kriterien besteht darin, dass „die *am*-Form [...] gegenüber der finiten Verbform keine Zeitstufendifferenzierung [einbringt]“ (1997: 1878). Es wird dann präzisiert:

Insbesondere sind *am*-Formen generell durch die einfachen finiten Verbformen ersetzbar, der Verlauf kann durch die Partikel *gerade* betont werden. Insofern geht es nicht an, von einer **Kategorisierung** Aspekt im Deutschen zu sprechen; dies würde die Existenz von mindestens zwei distinkten Aspektkategorien, etwa progressiv und improgresiv, voraussetzen. Es liegt vielmehr mit der Verlaufsform die „einzige echt aspektuelle

2 Im Folgenden wird auf die Verwendungsrestriktionen von «*stare* + Gerundium» nicht eingegangen, die von Bertinetto (1991) detailliert und von Schwarze (1995: 202) synthetischer dargestellt wurden.

3 Hierzu vergleiche man auch van Pottelberge (2004) und (2005), Slater (2012), Krause (2002).

Erscheinung des Deutschen“ (Johanson 1975: 150) vor. Die Verlaufsform zeigt Parallelen zur englischen *progressive form*, die jedoch klarer grammatikalisiert ist. (Zifonun u. a. 1997: 1878)

### 1.2 Die Verlaufsform in kontrastiver Hinsicht

Vor diesem Hintergrund ist es interessant, den kontrastiven Aspekt anhand einiger Standardwerke zum Vergleich Italienisch-Deutsch zu berücksichtigen. So unterstreicht Blasco Ferrer (1999: 122), dass eine grundsätzliche Opposition zwischen einigen Tempora des romanischen Verbs, die oft Übersetzern und Studierenden der deutschen Sprache Schwierigkeiten bereitet, die Kategorie des Aspektes ist und dass eine im italienischen Verbalsystem besonders relevante Periphrase ohne Äquivalent in der deutschen Standardsprache eben die progressive Periphrase vom Typ *che stai dicendo* ist. Blasco Ferrer nennt an dieser Stelle keine möglichen Umformulierungen, die er dagegen bei der Behandlung der progressiven Aktionalität (*azionalità*) in der Vergangenheit und in der Gegenwart liefert:<sup>4</sup>

Die progressive Aktionalität in der Gegenwart und in der Vergangenheit (mit den Oppositionen, die sie zwischen [± progressiver] Tempora aufbaut: *canto/sto cantando*, *cantava/stava cantando*) ist in dem System der deutschen Sprache nicht enthalten, kann aber mit nicht grammatikalisierten, in der gesprochenen Sprache und in der nichtformellen Schriftsprache sehr oft auftretenden Periphrasen ausgedrückt werden [...]: *ich war beim Essen* ‚stavo mangiando‘; *Hans ist am Spielen*; *ich bin am Schreiben* ‚ich schreibe gerade jetzt‘. (Blasco Ferrer 1999: 231)

In seiner italienischen Grammatik für Deutschsprachige sagt Schwarze (1995: 201–202), dass Italienisch drei periphrastische Aspektformen mit *stare* als Hilfsverb hat, wobei die wichtigste diejenige mit dem Hauptverb im Gerundium ist. Schwarze liefert hierzu die folgenden Beispiele:

Che cosa stai facendo?  
‘Was machst du denn da?’

Lo stavano picchiando.  
‘Sie schlugen ihn.’ (Schwarze 1995: 201–2)

In seiner *Textgrammatik der französischen Sprache*, die auch für den Vergleich Deutsch-Italienisch nützlich sein kann, erwähnt Weinrich nur die *progressive form* (Verlaufs-Perspektive) *je suis en train d’écrire une lettre* (die mit *sto scrivendo*

4 Die italienischen Zitate wurden von der Autorin dieses Beitrags übersetzt.

*una lettera* verwandt ist), da es nicht üblich ist, „diese (periphrastische) Form als eigenes Tempus zu rechnen“ (1982: 209).

### 1.3 Die Verlaufsform in den Wörterbüchern

Schlägt man im zweisprachigen Wörterbuch Zanichelli/Klett Pons (2014) die Umformulierungsmöglichkeiten von «*stare* + Gerundium» ins Deutsche nach, so finden sich folgende Übersetzungen:

~ + **gerundio**: **sto leggendo**, ich lese gerade; **stavo guardando la TV**, ich war dabei fernzusehen, ich saß gerade vorm Fernsehen  
(*non tradotto*) ~ **a fare qc**: **non ~ a pensarci troppo!**, denk nicht zu viel daran!; **stammi a sentire!**, hör mir mal zu!; **stiamo a vedere cosa succede**, [schauen wir mal] / [warten wir mal ab], was passiert

Interessanterweise berücksichtigt das Wörterbuch Zanichelli/Klett Pons (2014) die Nicht-Übersetzung der italienischen Progressivität nur mit *stare a* und nicht mit «*stare* + Gerundium» (auch wenn die angeführten Beispiele im Imperativ sind).

Im Teil Deutsch-Italienisch findet man für das Äquivalent *gerade*:

(*bei – ablaufender Handlung: mit Gerundium übersetzt*): **wir essen ~**, stiamo mangiando; **was machst du ~?** (che) cosa stai facendo; (*bei Gleichzeitigkeit*): **ich duschte ~**, als das Telefon klingelte, stavo facendo la doccia quando è squillato il telefono

Für das Äquivalent *dabei sein* steht:

**dabei ~**, **etw. zu tun stare per fare qc**, essere in procinto di fare qc, essere sul punto di fare qc; **ich bin schon dabei zu ...**, ho già cominciato a ...; **ich bin erst dabei!**, lo sto ancora facendo!; **sie war gerade dabei, den Brief zu schreiben, als ...**, stava scrivendo la lettera quando ...

Wenn man die von Zifonun angegebenen deutschen Verlaufsformen berücksichtigt, findet man ferner im Zanichelli/Klett Pons (2014):

**an + dat**: (*gibt noch nicht beendete Tätigkeit an*): **sie arbeiten an einem Projekt**, stanno lavorando a un progetto; **sie schreibt an einem Buch**, sta scrivendo un libro; **ich bin schon seit sieben Uhr früh an der Arbeit**, sto lavorando dalle sette di stamattina

**bei**: (*zeitliche Umstände: meist mit Gerund zu übersetzen*): **beim Essen/Lesen**, mangiando/leggendo; **ich rufe dich gleich zurück, ich bin gerade beim Essen**, ti richiamo subito, sto mangiando; **wir waren gerade beim Essen, als das Telefon klingelte**, eravamo a tavola quando squillò il telefono; **bei der Arbeit sein**, essere al lavoro, star lavorando; **beim Arbeiten brauche ich absolute Ruhe**, quando lavoro ho bisogno di assoluta tranquillità

## 2. Korpusanalyse im Deutschen und im Italienischen

### 2.1 Korpus und Analysenmethode

Vor dem Hintergrund der oben dargelegten Überlegungen werden die Umformulierungslösungen anhand einiger Texte und der entsprechenden Übersetzungen geprüft. Das Korpus besteht aus zwei italienischen und zwei deutschen zeitgenössischen Romanen<sup>5</sup> zusammen mit den jeweiligen Übersetzungen. Ziel ist es, die Umformulierungsmöglichkeiten mittels der Verbalperiphrase und deren Okkurrenz im Italienischen zu untersuchen, aber auch die Verlaufsformen im Deutschen zu prüfen. Zur Analyse wurden ausschließlich e-Books verwendet, für die die Zahl der sogenannten Positionen angegeben wird.

Berücksichtigt wurden ferner der Jahresbericht der Europäischen Zentralbank (EZB) 2012 und die entsprechenden Versionen in italienischer, deutscher und französischer Sprache<sup>6</sup> sowie einige sozialwissenschaftliche Beiträge aus der Zeitschrift *Annali di Sociologia – Soziologisches Jahrbuch*, die immer in deutscher und italienischer Parallelversion erscheinen. Es sollten nämlich die Okkurrenz und die Umformulierungsmöglichkeiten von Verlaufsformen auch anhand wirtschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fachtexte geprüft werden, um eventuelle Diskrepanzen in der Häufigkeit gegenüber fiktionalen Texten zu ermitteln.<sup>7</sup>

Bei der Analyse habe ich mich auf «*stare* + Gerundium» beschränkt, weil «*stare a* + Infinitiv» und «*essere dietro a* + Infinitiv» in der Schriftsprache viel seltener sind. Ferner bin ich immer vom italienischen Text ausgegangen: Die *perifrasi progressiva* ist nämlich eine typisch italienische Struktur. Auch wenn der EZB-Jahresbericht auf Englisch verfasst wird und die *progressive form* ebenfalls ein typisches grammatikalisierendes Phänomen des Englischen ist, diente die englische Vorlage des EZB-Jahresberichtes nur zur Prüfung der Umformulierung der *progressive form* ins Italienische, Deutsche und Französische.

5 De Carlo *Lelelui* (2010); Vichi *Morie a Firenze* (2011); Poznanski *Fünf* (2012); Schätzing *Limit* (2010).

6 Der Jahresbericht erscheint nämlich in englischer Sprache, aus der er dann in alle EU-Sprachen übersetzt wird.

7 Ich habe mich für die o.g. Fachtexte entschieden, weil sie von einer hohen Häufigkeit von transformativen Verben charakterisiert sind, die für den Gebrauch der progressiven Periphrase besonders geeignet sind und im Bereich der Wirtschaft und der Soziologie markant häufig auftreten.

Berücksichtigt wurde «stare + Gerundium» in allen Personen von Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur sowie Konditional Präsens, Konjunktiv Präsens und Imperfekt.

Anhand der ins Deutsche oder aus dem Deutschen übersetzten *perifrasi progressive* wurden folgende Formen ermittelt, die zur Formulierung des Verlaufs einer Aktion im Deutschen relevant sind:

- verschiedene zeitadverbiale Formen, wie z. B. *gerade, jetzt*, aber auch *langsam, allmählich*, wobei das ganze Spektrum einer punktuell und einer länger andauernden Aktion abgedeckt wird;
- verschiedene „klassische“ Formen des Verlaufs im Deutschen *bei, an, im Begriff sein*;
- Modalverben, die aber nur bei Schätzung mit *perifrasi progressive* wiedergegeben wurden (z. B. «Wollen Sie ernsthaft behaupten, der Lift würde ohne Sie nicht funktionieren?» – «Sta dicendo che l'ascensore non funzionerebbe senza i suoi sistemi?»; «Ach, ich wollte eigentlich nach Quyu.» – «In realtà sto andando a Qüyü.»);
- andere Formulierungsmöglichkeiten wie Funktionsverbgefüge, die Bewegung ausdrücken (*unterwegs, auf dem Weg, im Anflug, im Hinausgehen, im Anmarsch, im Hinauffahren sein* u. a.) oder Verbellipsen. Deren häufiges Auftreten erklärt sich eben aus der Tatsache, dass Verlaufsformen im Deutschen nicht als grammatikalisiert angesehen werden können.

## 2.2 Analyse der fiktionalen Texte

Hier im Überblick die Resultate der Analyse der vier Romane mit den entsprechenden Übersetzungen. Zunächst die beiden deutschen Romane:

Tab. 1: Poznanski (5330 Positionen im Original Fünf; 5531 Positionen in der Übersetzung Cinque)

It. Übersetzung	Dt. Original	
perifrasi progressive	einfaches Verb	120
	<i>gerade</i>	14
	<i>da</i>	2
	<i>bei, dabei</i>	7
	<i>da, jetzt</i>	5
	Sonstiges (z. B. <i>auf dem Wege, im Gespräch sein</i> )	20

Tab. 2: Schätzung (21032 Positionen im Original Limit; 21267 Positionen in der Übersetzung Limit)

It. Übersetzung	Dt. Original	
perifrasi progressive	einfaches Verb	760
	<i>gerade, geradewegs</i> (1 davon zusammen mit <i>dabei</i> und <i>jetzt</i> sowie zahlreiche zur Begleitung einer direkten Rede)	43
	<i>an</i>	7
	<i>da, hier</i>	25
	<i>bei, dabei</i>	2
	<i>nun, jetzt, zugleich, langsam, allmählich, in diesen Sekunden, zusehends, nachhaltig, augenblicklich</i>	24
	<i>soeben</i>	15
	Modalverben	23
	Zeitänderung (z. B. von Perfekt zu Präteritum)	18
	<i>im Begriff sein, in etw. begriffen sein, befasst sein</i>	4
	Sonstiges (z. B. <i>auf dem Wege, im Gespräch sein, Verbellipse</i> )	115

Wenden wir uns nun den beiden italienischen Romanen zu:

Tab. 3: Vichi (5085 Positionen im Original Morte a Firenze; 6439 Positionen in der Übersetzung Dunkles Wasser in Florenz)

It. Original	Dt. Übersetzung	
perifrasi progressive	einfaches Verb	150
	<i>gerade</i>	12
	<i>da, hier</i>	3
	<i>im Begriff sein</i>	2
	<i>nun, jetzt, langsam, allmählich, die ganze Zeit, im Moment, gleich</i>	18
	Sonstiges (z. B. <i>auf dem Wege, im Gespräch sein</i> )	8

Tab. 4: De Carlo (9470 Positionen im Original Lelelui; 6976 Positionen in der Übersetzung Sie und Er)<sup>8</sup>

It. Original	Dt. Übersetzung	
perifrasi progressive	einfaches Verb	193
	<i>gerade, grade</i>	22
	<i>da, hier</i>	3
	<i>dabei</i>	1
	<i>bald, langsam, allmählich, jetzt</i>	8
	Sonstiges (z. B. <i>auf dem Wege, im Gespräch sein</i> )	20

8 Die Anzahl der Positionen ist geringer, weil einige einleitende Teile in der Übersetzung ausgelassen wurden.

Wie erwartet, entspricht meistens ein einfaches Verb der *perifrasi progressiva*; dabei wird aber das einfache Verb im Deutschen verhältnismäßig oft nicht nur von den in den Tabellen angeführten, sondern auch von anderen Sprachelementen – z. B. Partikeln wie *noch, doch, schon, bloß, genau, denn, wohl, eigentlich* – begleitet.

Ferner – wie man den oben angeführten Tabellen entnehmen kann – sind die Übersetzungen der *perifrasi progressiva* ins Deutsche, aber auch die Originalformulierungen zur Wiedergabe einer verlaufenden Aktion unterschiedlich. Dies lässt schlussfolgern, dass der persönliche Stil des Autors bzw. des Übersetzers bei der Wahl dieser Form entscheidend ist. Wenn man z. B. die beiden deutschsprachigen Autoren miteinander vergleicht, so ist die Okkurrenz des Zeitadverbs *gerade* prozentual höher bei Poznanski (14 auf 5330 Positionen) als bei Schätzing (43 auf 21032 Positionen, *geradewegs* eingerechnet). Dieser verwendet seinerseits das verwandte Zeitadverb *soeben* relativ häufig (15 Belege), das bei Poznanski nur einmal zum Ausdruck einer verlaufenden Aktion auftaucht, die der Übersetzer allerdings nicht mit einer *perifrasi progressiva* wiedergibt:

- (1) Florin [...] vollendete soeben sein Kaffeemilchschaum-Cacaopulver-Kunstwerk für Beatrice.  
Florin [...] trafficava alla macchinetta per produrre la sua perfetta miscela [...] (Poznanski)

Das Gleiche könnte man von *bei* behaupten, das ca. dreimal so oft bei Poznanski verwendet wird als bei Schätzing (bei ca. ein Viertel der Gesamt-Positionen), der aber im Gegenzug z. B. auf zeitadverbiale Formen viel öfter zurückgreift als Poznanski.

Zur Formulierung einer verlaufenden Aktion kann man das Zeitadverb *gerade* im Allgemeinen als das am meisten verwendete sprachliche Element ansehen, wie auch den beiden berücksichtigten Übersetzungen aus dem Italienischen zu entnehmen ist.

Wenig repräsentiert scheinen die «*am*-Formen» zu sein, da sie nur bei Schätzing und nicht einmal als solche, sondern nur als «*an* + Substantiv» vorkommen:

- (2) [...] und da Keowa [...] an einer Reportage [...] arbeitete [...].  
[...] dal momento che lei stava lavorando a un reportage [...]. (Schätzing)

Anhand des verwendeten Korpus kann ferner Zifonuns Behauptung bestätigt werden, dass das Deutsche die Verlaufsform verwendet, wenn man eine Aktion gegenüber einer anderen unterstreichen will:

- (3) Am liebsten hätte sie Florin die Neuigkeit sofort erzählt, doch sie sah, dass er eben dabei war, den Mann zu vernehmen. (Poznanski)

In diesem Beispiel wird die Aktion des Erzählens seitens Beatrice dadurch verhindert, dass *Florin eben dabei ist, etwas anderes zu tun*. In dem gleichen Beleg wird über *dabei* hinaus auch *eben* verwendet, um die Idee des Verlaufs zu verstärken.

In Ergänzung dazu kann man aber auch darauf hinweisen, dass Verlaufsformen im Deutschen verwendet werden, um den parallelen Verlauf einer Aktion zu einer anderen gleichzeitig stattfindenden auszudrücken. Im folgenden Beispiel sind zwei Romanfiguren im Gespräch und währenddessen läuft ein Video, das von einer Journalistin kommentiert wird:

- (4) «Definitiv hat er gelogen, als er abtritt, Thorn näher zu kennen.» «Schon seine zweite Mission in die Berge des ewigen Lichts» sagte die Kommentatorin gerade, «so genannt, weil [...]»  
[...] stava spgiando la giornalista [...]. (Schätzing)

Vergleichbar ist auch dieser Beleg:

- (5) Zwanzig Minuten später fuhr Hoffmanns Dienstwagen auf dem Gelände vor. Beatrice war gerade dabei, die Angler ein weiteres Mal zu befragen.  
[...] In quel momento, Beatrice stava interrogando i pescatori per la seconda volta. (Poznanski)

Auch in dem folgenden Beispiel, in dem *gerade* kataphorisch zu dem von *als* eingeführten Satz verwendet wird, ist das Parallellaufen von zwei Ereignissen ausgedrückt:

- (6) Er notierte sich gerade die Details zu seinem letzten Gespräch, als sein Telefon läutete.  
Stava annotando i dettagli, quando [...]. (Poznanski)

*Perifrasi progressive* werden auch in Präsenz unterschiedlicher Tempora im Deutschen und im Italienischen verwendet:

- (7) Du hast geschlafen.  
Stavi dormendo. (Schätzing)  
(8) Funaki und Anand hatten sich den Wohntrakt des Personals vorgenommen, Lynn und Thiel die unterirdischen Treibhäuser [...].  
[...] si stavano occupando degli alloggi del personale, Lynn e Sophie delle serre [...]. (Schätzing)

Interessant ist auch die Verwendung des Funktionsverbgefüges *im Begriff sein*, das in Vichis Übersetzung progressiv verwendet wird und das nach dem *Duden Deutsches Universalwörterbuch* (2011) allerdings eher einen futurischen Charakter hat als einen progressiven Wert:

im Begriff[e] sein/stehen (*gerade anfangen wollen, etw. zu tun*): sie sind im B. zu gehen; ich stand im B., das Haus zu verlassen

Dieser Unterschied zwischen der Definition im Wörterbuch und dem Gebrauch seitens des Übersetzers ist interessant, weil er die Art und Weise aufzeigt, wie Autor und Übersetzer eine Szene unterschiedlich sehen – entweder ist die Handlung bereits im Gange oder sie muss erst noch anfangen.

Tatsache ist, dass die Italienischsprachigen in stark hervorhebender Funktion die *perifrasi progressive* verwenden. Hierzu sagt Bertinetto (1991: 130), dass

der Sinn einiger Verbalperiphrasen (z. B. die progressive, kontinuierliche und Gewohnheit ausdrückende Periphrase) [...] oft durch die normalen imperfektiven Tempora [formuliert werden kann]: Die periphrastischen Konstrukte steigern nur die Explizitheit und sind nur selten notwendige expressive Instrumente. (Bertinetto 1991: 130)

Diese Behauptung wird dadurch bestätigt, dass z. B. Sätze wie *Ich mache keine Scherze – Non sto scherzando* (Poznanski) auch mit *Non scherzo* hätte übersetzt werden können.

In anderen Fällen ändert sich die aspektuelle Perspektive (wenn auch nicht substantiell), wenn man die progressive Periphrase im Italienischen nicht einsetzt:

- (9) Nun kam er durch die Tür.  
In quel momento il suo collega entrava in ufficio [statt: stava entrando].  
(Poznanski)

Der Einsatz des einfachen Verbs (vor allem mit dem einleitenden Element *in quel momento*) ist punktueller und unmittelbarer als *stava entrando*.

Im folgenden Beispiel aus De Carlos Roman

- (10) Il dolore se ne sta andando. (De Carlo)

könnte zwar die progressive Periphrase durch *se ne va* ersetzt werden, würde jedoch als abgeschwächt gewertet werden.

Für das Deutsche genügt die Verwendung von *abnehmen* als transformatives Verb, um die Progressivität des italienischen Originals auszudrücken:

- (11) Der Schmerz am Knöchel nimmt ab. (De Carlo)

Auch im folgenden Beispiel würde die Ersetzung von «*stare + Gerundium*» (*stava telefonando*) durch ein einfaches Verb zu einer Abschwächung der Progressivität führen, wäre aber durchaus möglich – vor allem, wenn der Übersetzer den Satz mit der Einführung eines Punktes nicht unterbrochen hätte:

- (12) Yoyo rief Hongbing an, Tu erörterte [...].  
Yoyo stava telefonando a Hongbing. Tu studiava la possibilità di [...]. (Schätzing)

Wie bereits gesagt, ist die *perifrasi progressiva* äußerst frequent in der italienischen Sprache. Cortelazzo (2012: 36) hat sogar nachgewiesen, dass «*stare + Gerundium*» derzeit an Häufigkeit noch zunimmt.

### 2.3 Analyse der sozialwissenschaftlichen Beiträge

Nach der Analyse der *perifrasi progressive* bzw. der Verlaufsformen in fiktionalen Texten scheint es angemessen, sie auch anhand von Fachtexten zu prüfen. Wie bereits erwähnt wurden drei deutsche und drei italienische sozialwissenschaftliche Beiträge mit den entsprechenden Übersetzungen aus dem *Jahrbuch der Soziologie – Annali di sociologia* untersucht.<sup>9</sup> Ferner wurden auch der *Jahresbericht* der EZB 2012 mitsamt der entsprechenden Übersetzungen ins Italienische, Deutsche und Französische aus dem englischen Original sowie der *Geschäftsbericht* der Banca d'Italia zusammen mit den abschließenden Bemerkungen des Gouverneurs (*Considerazioni finali*) berücksichtigt.

In beiden Fällen ist das Korpus zwar viel kleiner als das der fiktionalen Texte (ca. 100 Seiten für die sozialwissenschaftlichen Beiträge und ca. 240 Seiten für den *Jahresbericht* im Originaltext sowie ca. 320 Seiten für den *Geschäftsbericht* der Banca d'Italia zusammen mit den abschließenden Bemerkungen); dennoch kann man einige Tendenzen in der Verwendung der *perifrasi progressiva* auch in diesen Textsorten deutlich erkennen.

Die drei italienischen Soziologen verwenden *perifrasi progressive*, und zwar 5-mal Pellizzoni, 1-mal Struffi und 2-mal Strassoldo. In allen Fällen wird die *perifrasi* mit einem einfachen deutschen Verb wiedergegeben. Was demgegenüber die Übersetzungen der deutschen Soziologen ins Italienische angeht, wurde bei der Übersetzung von Beckers eine einzige *perifrasi progressiva*, bei der von Eder zwei und bei der von Rosenbaum keine verwendet.

<sup>9</sup> Die zur Analyse herangezogenen Beiträge von Lauro Struffi (S. 269–329), Luigi Pellizzoni (179–224) und Raimondo Strassoldo (83–138) finden sich im *Soziologischen Jahrbuch – Annali di sociologia* (2000/01). Die Beiträge von Klaus Eder (139–178), Wolf Rosenbaum (35–82) sind im gleichen Band enthalten, während der Beitrag von Beckers im *Soziologischen Jahrbuch – Annali di sociologia* (2013/14) erschienen ist (S. 111–151).

## 2.4 Analyse der Jahresberichte der Banken

Was die Zahl der *perifrasi progressive* im EZB-Jahresbericht angeht, übernimmt die italienische Version alle (8 insgesamt) *continuous forms* (*ing-forms*) des englischen Originals. Der deutsche Text verwendet immer das einfache Verb, das nur in einem Fall vom Zeitadverb *aktuell* begleitet wird; das Französische, das dem Italienischen am nächsten sein sollte, verwendet in sieben Fällen das einfache Verb und nur in einem Fall das Funktionsverbgefüge *être en passe de*.

Der *Geschäftsbericht* der Banca d'Italia (320 Seiten), der als *tertium comparationis* herangezogen wurde, enthält drei *perifrasi progressive*, während die abschließenden Bemerkungen, die nur 21 Seiten zählen, insgesamt vier aufweisen. Diesbezüglich ist hervorzuheben, dass das im *Geschäftsbericht* vorherrschende Tempus das Perfekt (*perfetto composto*) ist, das keine *perifrasi progressive* ermöglicht, während die abschließenden Bemerkungen v.a. durch den Gebrauch des Präsens gekennzeichnet sind.

Vor dem Hintergrund der fiktionalen Texte sowie des Vergleichs mit dem Dokument der Banca d'Italia kann man davon ausgehen, dass es sich bei den *perifrasi progressive* in der italienischen Version des Jahresberichts der EZB nicht um eine Interferenz des Englischen handelt, sondern um ein typisches Merkmal der italienischen Sprache. Dieser Befund bestätigt Cortelazzos Behauptung (2012), dass es sich im Italienischen um eine autonome Expansion von «*stare + Gerundium*» handelt.

## 3. Schlusswort

Aus der Analyse geht hervor, dass die *perifrasi progressiva* «*stare + Gerundium*» eine typische linguistische Erscheinung des Italienischen ist – wie eigentlich zu erwarten war. Sie taucht nicht nur in italienischen Originaltexten auf, sondern auch in den Übersetzungen aus dem Deutschen (und sogar in hohem Maße). Das betrifft zwar in erster Linie die fiktionalen Texte, aber auch die Fachtexte weisen zumindest tendenziell die gleiche Situation auf.

Aus der Analyse ist ferner hervorgegangen, dass der Begriff des Verlaufs im Deutschen durch verschiedene Formen ausgedrückt werden kann – und zwar nicht nur, wie üblich angegeben, mit «Verb + *gerade/am*-Formen» und *dabei sein*, sondern auch mit anderen linguistischen Mitteln bzw. Elementen wie u. a. Zeitadverbien (z. B. *soeben*), Verwendung der Tempora oder Modalverben.

Die Analyse erscheint v.a. zu übersetzungsbezogenen Zwecken nützlich, weil es sich bei den *perifrasi progressive* bzw. Verlaufsformen um ein Problem im Sprachenpaar Deutsch-Italienisch handelt. Selbstverständlich kann der

Übersetzer sowohl ins Italienische als auch ins Deutsche unter verschiedenen Optionen seine Entscheidung treffen, die auch mit seinem persönlichen Stil in hohem Maß zusammenhängt. Der Übersetzer muss sich nämlich einerseits der Häufigkeit der *perifrasi progressiva* im Italienischen bewusst sein, andererseits sich aber auch fragen:

- ob er sie mit der gleichen Frequenz ebenfalls in den Übersetzungen verwenden soll, z. B. wenn er – wie Bertinetto (1991) sagt – die Explizitheit steigern will (*sto finendo un articolo [e ho bisogno di informazioni ulteriori] vs. finisco un articolo [e vengo da te] – ich beende gerade einen Artikel [und brauche weitere Informationen] vs. ich beende einen Artikel [und komme zu dir]*);
- ob er gelegentlich auch ein einfaches Verb verwenden kann. Umgekehrt muss sich der Übersetzer ins Deutsche nicht zu stark durch das Vorhandensein der italienischen *perifrasi progressive* beeinflussen lassen und sie mit verschiedenen Mitteln (v.a. mit einem einfachen Verb) wiedergeben.

Die Diskussion über nicht symmetrische Sprachelemente (v.a. wenn ein Element nur in einer der beiden Sprache grammatikalisiert ist und deshalb immer wieder vorkommt) sollte insbesondere im Rahmen der Übersetzungsdidaktik intensiv vorangetrieben werden, denn der halbprofessionelle Übersetzer muss zuerst seine rationale Kontrolle über die Sprache des Ausgangs- und Zieltextes mit sicherer Hand ausüben und erst dann seine eigenen stilistischen Präferenzen in den Zieltext mit möglichst hohem Bewusstsein hineinfließen lassen – wie es eben der Fall mit den *forme progressive* und den Verlaufsformen im Deutschen ist.

## Korpus

De Carlo, Andrea (2010). *Lei e lui*. Milano: Bompiani. (e-Book)

De Carlo, Andrea (2013). *Sie und Er*. Aus dem Italienischen von Maja Pflug. Zürich: Diogenes. (e-Book)

Poznanski, Ursula (2012). *Fünf*. Hamburg: Rowohlt. (e-Book)

Poznanski, Ursula (2013). *Cinque*. Traduzione italiana di Anna Carbone. Milano: Corbaccio. (e-Book)

Schätzing, Frank (2010). *Limit*. Köln: Kiepenheuer & Witsch. (e-Book)

Schätzing, Frank (2011). *Limit*. Traduzione italiana di Romina Tappa e Rosa C. Stoppani. Milano: TEA. (e-Book)

Vichi, Marco (2011). *Morte a Firenze*. Parma: Guanda. (e-Book)



- Vichi, Marco (2011). *Dunkles Wasser in Florenz*. Aus dem Italienischen von Katharina Schmidt u. Barbara Neeb. Köln: Lübbe. (eBook)
- Annali di Sociologia – Soziologisches Jahrbuch* (2000–2001). Jg. 15. Berlin: Duncker & Humblot / Milano: Franco Angeli.
- Annali di Sociologia – Soziologisches Jahrbuch* (2013–2014). Jg. 19. Berlin: Duncker & Humblot / Milano: Franco Angeli.
- ECB-Annual Report* 2012. <http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/annrep/ar2012en.pdf>.
- EZB-Jahresbericht* 2012. <http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/annrep/ar2012de.pdf>.
- BCE-Rapporto annuale* 2012. <http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/annrep/ar2012it.pdf>.
- BCE-Rapport annuel* 2012. <http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/annrep/ar2012fr.pdf>.
- Relazione annuale della Banca d'Italia* 2012. [http://www.bancaditalia.it/pubblicazioni/relann/rel12/rel12it/rel\\_2012.pdf](http://www.bancaditalia.it/pubblicazioni/relann/rel12/rel12it/rel_2012.pdf).
- Considerazioni finali del Governatore della Banca d'Italia* 2012. [http://www.bancaditalia.it/interventi/integov/2013/cf\\_12/cf\\_12/cf12\\_considerazioni\\_finali.pdf](http://www.bancaditalia.it/interventi/integov/2013/cf_12/cf_12/cf12_considerazioni_finali.pdf).

## Literatur

- Bertinetto, Pier Marco (1991). Il verbo. In: L. Renzi / G. Salvi (Hg.). *Grande grammatica italiana di consultazione*. Bologna: Il Mulino, 13–162.
- Blasco Ferrer, Eduardo (1999). *Italiano e Tedesco. Un confronto*. Milano: Paravia.
- Cortelazzo, Michele A. (2012 [2007]). La perifrasi progressiva in italiano è un anglicismo sintattico?. In: M.A. Cortelazzo. *I sentieri della lingua*. Padova: Esedra, 31–40.
- Duden (2005<sup>7</sup>). *Die Grammatik*. Mannheim u. a.: Dudenverlag
- Duden (2011<sup>7</sup>). *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim u. a.: Dudenverlag
- Il nuovo dizionario di Tedesco (2014<sup>3</sup>)*. Dizionario Tedesco – Italiano / Italienisch – Deutsch. Bologna: Zanichelli / Stuttgart: Klett/Pons.
- Krause, Olaf (2002). *Progressiv im Deutschen. Eine empirische Untersuchung im Kontrast Niederländisch und Englisch*. Tübingen: Niemeyer.

- Lehmann, Christian (1991). Grammaticalization and related changes in contemporary German. In: E.C. Traugott / B. Heine (Hg.). *Approaches to Grammaticalization*. Vol. 2. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, 493–535.
- van Pottelberge, Jeroen (2004). *Der „am“-Progressiv. Struktur und parallele Entwicklung in den kontinentalwestgermanischen Sprachen*. Tübingen: Narr.
- van Pottelberge, Jeroen (2005). Ist jedes grammatische Verfahren Ergebnis eines Grammatikalisierungsprozesses? Fragen zur Entwicklung des „am“-Progressivs. In: T. Leuschner / T. Mortelmans / S. De Groot (Hg.). *Grammatikalisierung im Deutschen*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 169–191.
- Schwarze, Christoph (1995<sup>2</sup>). *Grammatik der italienischen Sprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Slater, Ariane (2012). *Grammatik im Wandel – Die Verlaufsform im Deutschen und Englischen. Entwickelt das Deutsche eine „progressive form“?*. München: GRIN.
- Weinrich, Harald (1982). *Textgrammatik der französischen Sprache*. Stuttgart: Klett.
- Zifonun, Gisela u. a. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter.